

LANDESGESETZBLATT

FÜR OBERÖSTERREICH

Jahrgang 1997

Ausgegeben und versendet am 31. Jänner 1997

1. Stück

Nr. 1 Verordnung der o.ö. Landesregierung über die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere

Nr. 1

Verordnung

der o.ö. Landesregierung vom 23. Dezember 1996 über die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere

Gemäß § 10 Abs. 7 i.V.m. § 21 Abs. 5 des O.ö. Tierschutzgesetzes 1995, LGBl.Nr. 118, wird verordnet:

I. ABSCHNITT

Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung sind

1. „Kälber“: Rinder bis zu einem Alter von sechs Monaten;
2. „Mastkälber“: Kälber, die zum Zwecke der Fleischerzeugung gehalten werden;
3. „Schweine“: Tiere der Gattung Schwein jedes Alters für Zucht- bzw. Mastzwecke;
4. „Eber“: geschlechtsreife männliche Schweine, die zur Zucht bestimmt sind;
5. „Jungsauen“: geschlechtsreife weibliche Schweine vor dem ersten Wurf;
6. „Sauen“: weibliche Schweine nach dem ersten Wurf;
7. „säugende Sauen“: weibliche Schweine ab dem Zeitpunkt der Geburt bis zum Absetzen der Saugferkel;
8. „leere und trächtige Sauen“: Sauen vom Zeitpunkt des Absetzens bis zum Zeitraum um die Geburt;
9. „Saugferkel“: Ferkel vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Absetzen;
10. „Absatzferkel“: abgesetzte Ferkel bis zum Alter von zehn Wochen;
11. „Mastschweine/Zuchtläufer“: Schweine vom Alter von zehn Wochen bis zur Schlachtung bzw. zum Decken;
12. „Legehennen“: für die Eierzeugung gehaltene erwachsene Legehennen der Art Gallus gallus;
13. „Käfigbatterie“: jeder umschlossene Raum zur Haltung von Legehennen in einem Batteriesystem;
14. „Batteriehaltung“: neben- und/oder übereinander angeordnete Käfige;
15. „Einraumbuchten“: tief eingestreute Gruppenbuchten für die Rinderhaltung ohne Unterteilung;
16. „Breiautomat“: Vorratsfutterbehälter für die Ferkelaufzucht und Mastschweinehaltung mit in die Trogchale eingebauten Trinkwassernippeln zur Anfeuchtung des Futters;
17. „thermoneutrale Zone“: Bandbreite der Lufttemperatur im Tierbereich, innerhalb der die Tiere ihre Gesamt-wärmeproduktion und damit auch ihre Leistung weitgehend konstant halten.

II. ABSCHNITT

Rinder- und Schweinehaltung

§ 2

Bewegungsmöglichkeit

(1) Die Bewegungsmöglichkeit von Tieren darf nicht in der Weise eingeschränkt werden, daß sie ihren Stand- bzw. Liegeplatz nie verlassen können. Die Liegeflächen müssen so dimensioniert sein, daß alle Tiere ohne gegenseitige Behinderung gleichzeitig artgemäß liegen können.

(2) Für die **Rinderhaltung** gelten folgende Sonderbestimmungen:

1. Kälber bis zu einem Lebensalter von drei Wochen und Mastkälber dürfen nicht in dauernder Anbinde- oder Einzelstandhaltung gehalten werden.
2. Werden die Kälber in Einzelbuchten gehalten oder in Ständen angebunden, so müssen die Buchten oder Stände durchbrochene Zwischenwände haben.
3. In der Anbindehaltung im Kurzstand muß die Standlänge mindestens $0,9 \times$ die diagonale Körperlänge + 30 cm betragen. Beim Mittellangstand muß die Standlänge mindestens $0,9 \times$ die diagonale Körperlänge + 58 cm betragen. Die Standbreite muß mindestens $0,9 \times$ die Widerristhöhe betragen; bei Kälbern muß die Standbreite gleich der Widerristhöhe, mindestens jedoch 90 cm mit einer Abweichung von 10%, sein.
4. Anbindevorrichtungen müssen so beschaffen und eingestellt sein, daß sie dem Tier in der Standachse mindestens 30 cm und parallel zum Futterbarren mindestens 20 cm, jeweils vom Anbindepunkt gemessen in beide Richtungen, freien Bewegungsspielraum ermöglichen. Kälbern darf kein Maulkorb angelegt werden.
5. Die Futterkrippensohle muß mindestens 15 cm über dem Standniveau liegen. Massive Krippenmauern dürfen bei Kurzständen für Kühe ab Standniveau höchstens 32 cm hoch und 12 cm dick sein. Bewegliche Abschränkungen aus Gummi oder ähnlichem dürfen 42 cm hoch sein.
6. Die Seitenbegrenzungen dürfen maximal 70 cm in den Stand hineinreichen.
7. Bezüglich Gruppen- und Boxenhaltung von Rindern gelten die in **Tabelle 1** angeführten Mindestmaße.

Tabelle 1:

| Tierart | Einraumbuchten Bodenfläche je Tier (m ²) | Mehrraumbuchten ohne Boxen | | Trog- bzw. Freßplatz- länge je Tier (m) | Buchten mit Vollspalten Bodenfläche je Tier (m ²) |
|---|--|--|---|--|--|
| | | Liegefläche je Tier (m ²) | Lauf-, Mist- oder Freßgangbreite (m) | | |
| Kälber bis 180 kg | 1,7 | 1,0 | 1,4 | 0,42 | — |
| Kälber bis 220 kg | 2,0 | 1,3 | 1,5 | 0,45 | — |
| Jung- und Mastvieh bis 350 kg | 3,0 | 1,5 | 1,8 | 0,54 | 2,2 |
| Jung- und Mastvieh 350—600 kg | 5,0 | 2,5 | 2,0 | 0,70 | 2,5 |
| Jung- und Mastvieh über 600 kg | 5,0 | 2,5 | 2,0 | 0,70 | 2,7 |
| Milchkühe | 5,0 | 3,0 | 2,2 | 0,75 | — |
| Boxenlaufställe für Milchkühe Liegeboxen Breite: 1,20 m Länge 2,20 m (gegenständige Boxen) bzw. 2,40 m (wandständige Boxen) Laufgangbreite: 2,20 m Abkalbebox muß vorhanden sein | | | | | |

(3) Für die **Schweinehaltung** gelten folgende Sonderbestimmungen:

1. Die Bucht für einen erwachsenen Eber muß eine Fläche von mindestens 6 m² aufweisen. Diese Fläche muß entsprechend größer sein, wenn die Buchten zum Decken benutzt werden.
2. Hinter dem Liegeplatz der Sau oder Jungsau muß genügend Bewegungsfreiheit für das ungehinderte natürliche oder überwachte Abferkeln bestehen. In Muttersaubuchten, in denen sich die Sau frei bewegen kann, müssen bestimmte Vorrichtungen zum Schutz der Saugferkel, beispielsweise Schutzstangen, vorhanden sein.
3. Saugferkel müssen über einen von der Sau getrennten Liegeplatz verfügen, wo sie sich alle gleichzeitig aufhalten können. Bei Verwendung eines Abferkelkastens müssen die Saugferkel genügend Platz haben, um ungehindert gesäugt werden zu können.
4. Die Anbindehaltung bei Schweinen ist verboten.
5. Schweine dürfen nicht dauernd in Einzelständen gehalten werden.
6. Das Mindestplatzangebot für Schweine wird laut **Tabelle 2** festgelegt.

Tabelle 2:

| | Ferkel bis 30 kg | Schweine 30—60 kg | Schweine 60—110 kg | Schweine über 110 kg /Zuchtsauen |
|---|---------------------|----------------------|-----------------------|--|
| Freßplatz: | | | | |
| Freßplatzbreite pro Tier bei Gruppenhaltung | 18 cm | 27 cm | 33 cm | 40 cm |
| Zahl der Freßplätze bei Vorrats-Fütterung | 1 pro 4 Tiere | 1 pro 4 Tiere | 1 pro 4 Tiere | 1 pro 4 Tiere |
| Zahl der Freßplätze bei Breiautomaten | 1 pro 8 Tiere | 1 pro 8 Tiere | 1 pro 8 Tiere | 1 pro 8 Tiere |
| Bodenfläche: | | | | |
| Einzelstände Liegefläche pro Tier | — | — | — | 65 x 190 cm |
| in Buchten mit separatem Kotplatz | 0,25 m ² | 0,40 m ² | 0,60 m ² | 1,10 m ² |
| Gesambuchtenfläche | 0,40 m ² | 0,70 m ² | 1,00 m ² | 2,50 m ² |
| Abferkelbuchten (mit Ferkel) | — | — | — | 5 m ² |
| Abferkelbuchten zur Früh- entwöhnung bis zu einem Absetzgewicht von 10 kg | — | — | — | 4 m ² |
| Buchten mit Vollspaltenböden (ÖNORM L 5290) | 0,30 m ² | 0,55 m ² | 0,70 m ² | 1,1 m ² |

§ 3

Sozialkontakte

1. Werden Schweine in Gruppen gehalten, so sind Vorkehrungen zu treffen, um aggressives Verhalten, das über ein normales Maß hinausgeht, zu verhindern. Schweine, die sich gegen andere ständig aggressiv verhalten oder gegen die sich ein solches Verhalten richtet, sind aus der Gruppe zu isolieren oder in angemessener Entfernung von ihr unterzubringen.
2. Saugferkel dürfen erst im Alter von über drei Wochen abgesetzt werden, es sei denn, daß das Wohlbefinden oder die Gesundheit des Muttertieres oder der Saugferkel ein früheres Absetzen erfordern.
3. Absatzferkel sowie Mastschweine und Zuchtläufer sind möglichst bald nach dem Absetzen zu Gruppen zusammenzuführen. Die Tiere sind sodann in stabilen Gruppen mit möglichst geringer Fluktuation zu halten.

§ 4

Bodenbeschaffenheit

(1) Böden im Aufenthaltsbereich der Tiere müssen gleitsicher sein und dürfen keine wesentlichen Unebenheiten aufweisen. Sie müssen auf die Größe und das Gewicht der Tiere abgestimmt sein und einen festen, geraden und stabilen Boden bilden. Weisen planbefestigte (geschlossene) Böden im Liegebereich der Tiere keinerlei Beläge auf, die ihren Ansprüchen auf Weichheit oder Wärmedämmung ausreichend genügen, so sind sie ausreichend mit Stroh oder ähnlich strukturiertem Material einzustreuen. Es muß über die gesamte Liegefläche eine ausreichend dicke Streuschicht vorhanden sein. Die Liegeflächen müssen ausreichend drainiert sein.

(2) Für die **Rinderhaltung** gelten folgende Sonderbestimmungen:

1. Kälber dürfen nicht auf Vollspalten- oder auf einstreulosen Teilspaltenböden gehalten werden. Mastrinder dürfen nur dann auf Vollspaltenböden gehalten werden, wenn diese nicht durchgehend sind. Solche Böden sind gemäß der ÖNORM L 5290, betreffend Spaltenböden für die Tierhaltung — Maße, Lastannahme, Ausführung, Prüfung, ausgegeben am 1. Juni 1988 — im folgenden nur mehr als „ÖNORM L 5290“ bezeichnet, — auszugestalten.
2. Die Liegefläche von Milchkühen muß in der Anbindehaltung und in der Laufstallhaltung eingestreut oder mit weicher, druckelastischer Unterlage versehen sein. Gülleroste müssen eine Mindeststegbreite von 25 mm und dürfen eine maximale Spaltenbreite von 40 mm aufweisen. Die Oberseite muß eben und gratfrei, die Kanten müssen abgerundet sein.

(3) Für die **Schweinehaltung** gelten folgende Sonderbestimmungen:

1. Die Haltung von Ferkeln in allseits geschlossenen, mit Gitterboden versehenen mehrstöckigen Käfigen ist verboten.
2. Schweine dürfen nur dann auf Vollspaltenböden gehalten werden, wenn diese nicht durchgehend sind. Solche Böden sind gemäß der ÖNORM L 5290 auszugestalten.
3. Abferkelbuchten müssen mindestens zu zwei Dritteln planbefestigt sein; Abferkelbuchten zur Frühentwöhnung bis zu einem Absetzgewicht von 10 kg müssen mindestens zu einem Drittel mit planbefestigtem und im übrigen mit teilperforiertem Boden ausgestattet sein, wenn sichergestellt ist, daß die verwendeten Gitterroste das Wohlbefinden der Tiere nicht beeinträchtigen. Ferkeln ist ein eingestreutes oder nach dem Stand der Tierhaltungstechnik gleichwertiges und zur Gänze planbefestigtes Liegenest zur Verfügung zu stellen.
4. Saugferkel müssen erforderlichenfalls über einen beheizten sowie festen, trockenen und bequemen Liegeplatz verfügen.

§ 5

Lüftung

(1) Die thermoneutrale Zone von Tieren darf nicht über- oder unterschritten werden. In geschlossenen Stallungen muß für einen dauernden und ausreichenden Luftwechsel gesorgt werden, ohne daß es im Tierbereich zu schädlichen Zuglufterscheinungen kommt. Dazu müssen natürliche oder mechanische Lüftungsanlagen vorhanden sein. Diese sind dauernd entsprechend zu bedienen oder zu regeln und so zu warten, daß ihre Funktion gewährleistet ist. Eine Alarmanlage und ein geeignetes Ersatzsystem sind vorzusehen. Die Alarmanlage ist regelmäßig zu überprüfen.

(2) In geschlossenen Ställen müssen durch bauliche Vorkehrungen Mindestluftraten in Höhe von 60 m³/Stunde (Winter) bzw. 250 m³/Stunde (Sommer) und pro Großvieheinheit gewährleistet sein. Zur Berechnung der Großvieheinheit ist die Summe der Tiergewichte in Kilogramm durch 500 zu teilen und in Abhängigkeit der Nutzungsrichtung mit folgenden Faktoren zu multiplizieren:

| | |
|--|------|
| Jungvieh und Kühe: | 1,0 |
| Mastkälber und Mastrinder: | 1,25 |
| Ferkel bis 30 kg: | 2,5 |
| Mastschweine bis 50 kg: | 2,0 |
| Mastschweine bis 110 kg: | 1,25 |
| Jungsauen bis 130 kg und säugende Sauen: | 1,25 |
| leere und trächtige Sauen und Eber: | 0,75 |

(3) Lufteintrittsöffnungen müssen im Ausmaß von 0,35 m² Fenster- und Toröffnungen pro Großvieheinheit vorhanden sein.

§ 6

Licht

(1) Tiere dürfen nicht dauernd im Dunkeln oder unter Dauerlicht gehalten werden. Die Lichtphase muß mindestens 8 Stunden, darf aber nicht mehr als 18 Stunden betragen.

(2) Im Tierbereich ist eine Beleuchtungsstärke von mindestens 15 Lux zu erreichen. Bei Neu- oder Umbauten müssen die Fensterflächen mindestens 5% der Fußbodenfläche betragen.

(3) Eine ausreichende Beleuchtung (fest oder beweglich) zur Untersuchung der Tiere muß vorhanden sein.

§ 7

Lärm

Dauernd lärmerzeugende Geräte oder Maschinen im Betrieb müssen so installiert bzw. abgeschirmt sein, daß der Schallpegel im Tierbereich unter 60 dB (A) liegt.

§ 8

Betreuungsintensität

(1) Tiere sind regelmäßig und in ausreichenden Mengen, mindestens jedoch einmal täglich, mit geeignetem Futter und mit Trinkwasser zu versorgen. Die Futterbeschaffenheit und Trinkwasserqualität müssen den physiologischen Bedürfnissen und den den Tieren abverlangten Leistungen entsprechen. Auf das artgemäße Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahmeverhalten ist Rücksicht zu nehmen.

(2) Dem Kälberfutter ist in ausreichender Menge Eisen sowie Trockenfutter, das eine Mindestmenge verdauliche Fasern enthält (100 bis 200 g pro Tag je nach Alter des Tieres), beizugeben.

(3) Wo Tiere in Gruppen gehalten werden und sich nicht nach Belieben sattfressen können bzw. nicht über eine automatische Fütterungsanlage versorgt werden, muß gewährleistet sein, daß alle Tiere einer Gruppe gleichzeitig fressen können.

(4) Sind die Tiere infolge der Haltungsbedingungen in der Ausübung des eigenen Pflegeverhaltens behindert oder eingeschränkt, so ist der Tierhalter zu einer entsprechenden Pflege verpflichtet.

(5) Kranke und verletzte Tiere sind so rasch wie möglich einer angemessenen Unterbringung, Pflege und Behandlung zuzuführen. Sind die getroffenen Maßnahmen des Tierhalters erfolglos, so ist ein Tierarzt beizuziehen.

(6) Seile, Ketten, Halsbänder oder ähnliche Anbindevorrichtungen sind genügend oft zu kontrollieren und den Körpermaßen der Tiere anzupassen.

(7) Die Tiere, Stalleinrichtungen und Geräte sind sauber zu halten.

(8) Die Fütterungs- und Tränkanlagen müssen so konstruiert, gebaut, angebracht und gewartet werden, daß eine Verunreinigung des Futters und des Wassers auf ein Mindestmaß begrenzt wird.

(9) Die Tiere sind so zu halten und zu betreuen, daß keine haltungsbedingten Erkrankungen oder Verhaltensstörungen auftreten.

(10) Alle Tiere, die in Gruppen oder in Buchten gehalten werden, müssen mindestens einmal täglich vom Eigentümer der Tiere oder der für sie verantwortlichen Person inspiziert werden.

(11) Ausscheidungen und nicht gefressenes oder verschüttetes Futter sind so oft wie möglich zu entfernen, um die Geruchsbildung einzugrenzen und keine Fliegen oder Nager anzulocken.

(12) Trächtige Sauen und Jungsauen sind bei Beziehen der Muttersaubucht von jeglichem Schmutz zu befreien und sind erforderlichenfalls gegen Ekto- und Endoparasiten zu behandeln.

(13) Das für den Bau von Stallungen, insbesondere Buchten und Einrichtungen, verwendete Material, mit dem die Tiere in Berührung kommen können, muß für diese ungefährlich sein und sich gründlich reinigen und desinfizieren lassen.

(14) Alle automatischen Anlagen und sonstigen Maschinen und Geräte, von denen Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere abhängen, sind mindestens einmal am Tag zu inspizieren. Festgestellte Störungen sind unverzüglich zu beheben. Ist dies nicht möglich, so sind geeignete Vorkehrungen zu treffen, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere bis zur Behebung des Defekts zu schützen, indem insbesondere alternative Fütterungsmethoden angewandt werden und für die Aufrechterhaltung eines zufriedenstellenden Stallklimas gesorgt wird.

III. ABSCHNITT

Geflügelhaltung

§ 9

Bewegungsmöglichkeit

(1) Für Geflügel sind die in nachstehender **Tabelle 1** festgelegten Mindestanforderungen einzuhalten:

Tabelle 1:

| Bodenfläche je Tier | | |
|--|--|---|
| Legehennen Zuchttiere | Masttiere | Küken und Jung- hennen von Legerassen |
| <p>in Ställen mit Gitterböden oder Käfigen (= „Käfighaltung“):</p> <p>Legehennen bis 2 kg 450 cm² je Tier Legehennen über 2 kg 550 cm² je Tier Mastelterntiere: 1440 cm² je Hahn 550 cm² je Henne</p> <p>Legeelterntiere in Familienhaltung: 550 cm² je Tier in Ställen mit Volierenhaltung:</p> <p>1 m² begehbare Fläche je 9 Tiere und 1 m² Stallbodenfläche je 25 Tiere</p> <p>in Ställen mit Bodenhaltung (mit Kotgrube und mind. 1/3 eingestreuter Scharraum) 1 m² je 7 Tiere</p> | <p>in Bodenhaltung:</p> <p>Masthühner 1 m² je 30 kg Truthühner 1 m² je 40 kg</p> <p>in Bodenhaltung mit Auslauf:</p> <p>Stallfläche:</p> <p>Masthühner 1 m² je 25 kg Truthühner 1 m² je 25 kg Enten 1 m² je 25 kg Gänse 1 m² je 15 kg</p> <p>Auslauffläche:</p> <p>Masthühner 2 m² je Tier Truthühner 10 m² je Tier Enten 2 m² je Tier Gänse 10 m² je Tier</p> | <p>in Käfighaltung:</p> <p>bis 6 Wochen alt: 1 m² je 100 Tiere bis 18 Wochen alt: 1 m² je 35 Tiere</p> <p>in Bodenhaltung:</p> <p>bis 3 Wochen alt: 0,014 m² je Tier</p> <p>bis 6 Wochen alt: 0,05 m² je Tier</p> <p>bis 12 Wochen alt: 0,07 m² je Tier</p> <p>bis 18 Wochen alt: 0,10 m² je Tier bei Rassen bis 2 kg</p> <p>0,115 m² je Tier bei Rassen über 2 kg</p> |
| <p>in Ställen mit Bodenhaltung und Auslauf:</p> <p>Stall: 1 m² je 7 Tiere Auslauf: 10 m² je Tier</p> | | |

(2) Bei der Bemessung der Käfigbodenfläche bleiben hochgezogene Ränder zur Vermeidung von Futtermittelverlusten, durch die die verfügbare Fläche möglicherweise verringert wird, unberücksichtigt.

§ 10

Boden- und Käfigbeschaffenheit

(1) Folgende Mindestanforderungen sind einzuhalten:

1. Die Haltung von Mastgeflügel im Stall ohne Einstreu ist verboten.
2. Bei der Bodenhaltung von Legehennen muß mindestens ein Drittel der Bodenfläche mit Streumaterial, wie Stroh, Holzspäne, Sand oder Torf, bedeckt sein, ein ausreichender Teil der Stallfläche muß zur Aufnahme der Ausscheidungen der Hühner geeignet sein.
3. Auslauflächen müssen zum größten Teil bewachsen sein.
4. Mindestens 65% der Käfigbodenfläche muß eine lichte Höhe von mindestens 40 cm aufweisen; eine lichte Höhe von 35 cm darf im übrigen an keiner Stelle unterschritten werden.
5. Der Käfigboden muß so beschaffen sein, daß die Hennen, ohne Schäden an den Ständern zu erleiden, stehen und auftreten können. Besteht der Käfigboden aus Gitterstäben oder Maschendraht, so muß jede Henne mit mindestens drei Zehen jedes Ständers sicher fußen können.
6. Sofern der Boden aus Drahtgeflecht mit rechteckigen Maschen besteht, darf die Bodenneigung nicht über 8 Grad liegen. Der Boden muß so konstruiert sein, daß alle nach vorn gerichteten Krallen beider Füße hinlänglich Halt finden.
7. Die Beschaffenheit des für die Käfige verwendeten Materials und die Konstruktion sowie der Zustand der Käfige müssen Verletzungen der Tiere so sicher ausschließen, wie dies nach dem Stand der Technik möglich ist.
8. Art und Größe der Käfigöffnung müssen sicherstellen, daß erwachsene Hennen ohne Leiden oder Verletzungen entnommen werden können.
9. Die Käfige müssen so beschaffen sein, daß die Tiere nicht entweichen können.

(2) Im übrigen müssen die Stalleinrichtungen für Geflügel den Mindestanforderungen der nachstehenden **Tabelle 2** entsprechen.

Tabelle 2:

| | Volieren- oder Bodenhaltung | | | Käfighaltung |
|---|---|-------------|--|--|
| Stalleinrichtungen | Legehennen Zuchttiere | Masttiere | Küken von Legerassen bis 10 Wochen alt | Legehennen |
| Freßplatzlänge am Trog bei manueller Fütterung | 16 cm/Tier | | 3 cm/Tier | |
| Freßplatzlänge am Trog oder Band bei mechanischer Fütterung | 8 cm/Tier | 3 cm/Tier | 3 cm/Tier | 10 cm bzw. 12 cm bei schweren Le- gerassen/Tier |
| Futtermrinne und Rundautomaten | 3 cm/Tier | 2 cm/Tier | 2 cm/Tier | |
| Trinknippel | 1 je 15 Tiere, mindestens aber 2 je Haltungseinheit | | | |
| Tränkrinnenseite | 2,5 cm/Tier | 2,5 cm/Tier | 1 cm/Tier | durchgehend |
| Tränkrinne an der Rundtränke | 1,5 cm/Tier | 1,5 cm/Tier | 1 cm/Tier | |
| Sitzstangen (außer bei Lattenrostboden) Sitzstangenlänge | 20 cm/Tier | | | |
| horizontaler Sitzstangenabstand | 30 cm | | | |
| Eiablageplatz Einzelnester | 1 je 5 Tiere | | | |
| Gemeinschaftsnester Tunnelnester | 1 m ² je 100 Tiere | | | |

§ 11

Lüftung

(1) Die thermoneutrale Zone von Tieren darf nicht über- oder unterschritten werden. In geschlossenen Stallungen muß für einen dauernden und ausreichenden Luftwechsel gesorgt werden, ohne daß es im Tierbereich zu schädlichen Zuglufterscheinungen kommt. Dazu müssen natürliche oder mechanische Lüftungsanlagen vorhanden sein. Diese sind dauernd entsprechend zu bedienen oder zu regeln und so zu warten, daß ihre Funktion gewährleistet ist.

(2) In geschlossenen Ställen müssen durch bauliche Vorkehrungen Mindestluftstraten in Höhe von 60 m³/Stunde (Winter) bzw. 250 m³/Stunde (Sommer) und pro Großvieheinheit gewährleistet sein. Zur Berechnung der Großvieheinheit ist die Summe der Tiergewichte in Kilogramm durch 500 zu teilen und in Abhängigkeit der Nutzungsrichtung mit folgenden Faktoren zu multiplizieren:

| | |
|----------------------------|-----|
| Masthühner: | 4,5 |
| Junghennen und Legehennen: | 3,0 |

(3) Bei geschlossenen Ställen ohne mechanische Lüftungsanlagen sind zur Sicherstellung ausreichender Sommerluftstraten Öffnungen in den Umschließungsflächen (Fenster, Tore usw.) von insgesamt 0,35 m² pro Großvieheinheit vorzusehen. Zur Berechnung der Großvieheinheit gelten die o.a. tierspezifischen Faktoren.

(4) In Räumen, in denen eine künstliche Lüftung erforderlich ist, muß die Frischluftzufuhr auch bei Ausfall der Anlage gesichert sein. Es muß ein geeignetes Ersatzsystem vorgesehen sein, um für den Fall des Versagens der künstlichen Lüftung eine ausreichende Erneuerung der Luft zu gewährleisten. Darüber hinaus muß eine Alarmvorrichtung eingebaut sein, die dem Tierhalter den Systemausfall meldet. Die Alarmvorrichtung ist regelmäßig zu testen.

§ 12

Licht

Tiere dürfen nicht dauernd im Dunkeln gehalten werden. Bei Haltung unter künstlicher Beleuchtung müssen die Tiere täglich eine Mindestruhezeit von 6 Stunden haben, während welcher die Lichtstärke so zu verringern ist, daß die Tiere tatsächlich ruhen können.

§ 13

Lärm

Dauernd lärmerzeugende Geräte oder Maschinen im Betrieb müssen so installiert bzw. abgeschirmt sein, daß der Schallpegel im Tierbereich unter 60 dB (A) liegt.

§ 14

Betreuungsintensität

(1) Tiere sind regelmäßig und in ausreichenden Mengen mit Futter und Trinkwasser zu versorgen. Die Futterbeschaffenheit und Trinkwasserqualität müssen den physiologischen Bedürfnissen und den den Tieren abverlangten Leistungen entsprechen. Auf das artgemäße Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahmeverhalten ist Rücksicht zu nehmen.

(2) Bei nicht gesund aussehendem Geflügel und bei Verhaltensänderungen müssen die Ursache ermittelt und entsprechende Maßnahmen getroffen werden, d.h. die Tiere sind zu behandeln, zu isolieren oder zu schlachten oder auch die Haltungsbedingungen abzuändern.

(3) Die Tiere, Stalleinrichtungen und Geräte sind sauber zu halten.

(4) Mehr als drei Käfig-Etagen sind nur dann erlaubt, wenn durch geeignete Vorrichtungen oder Maßnahmen eine einwandfreie Inspektion auf allen Etagen jederzeit sichergestellt ist.

(5) Sämtliche automatischen oder sonstigen mechanischen Anlagen, von denen Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere abhängen, müssen mindestens einmal täglich auf Defekte überprüft werden. Werden solche festgestellt, so sind sie unverzüglich zu beseitigen. Ist dies nicht möglich, so sind andere geeignete Vorkehrungen zum Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere zu treffen, bis der Defekt behoben werden kann. Im Falle von Pannen muß für eine alternative Fütterungsmöglichkeit und befriedigende Umweltverhältnisse gesorgt sein.

(6) Der Geflügelbestand ist mindestens einmal täglich zu inspizieren; zu diesem Zweck ist eine Lichtquelle zu verwenden, die so stark sein muß, daß jedes Tier deutlich erkannt und untersucht werden kann.

IV. ABSCHNITT

Übergangs- und Anpassungsbestimmungen

§ 15

Anpassungsfristen

(1) Für die **Rinderhaltung** gelten im Sinne des § 21 Abs. 5 letzter Satz des O.ö. Tierschutzgesetzes 1995 folgende Übergangsbestimmungen:

Betriebe mit mehr als fünf Kälbern müssen spätestens ab 31. Dezember 2003 nachstehende Anforderungen erfüllen:

1. Werden Kälber in Gruppen gehalten, so muß jedes Kalb mit einem Lebendgewicht über 150 kg über eine uneingeschränkt benutzbare Bodenfläche von mindestens 1,5 m² verfügen, so daß es sich ohne Behinderung umdrehen und hinlegen kann.
2. Werden Kälber in Einzelbuchten gehalten oder in Ständen angebunden, so müssen die Buchten oder Stände durchbrochene Zwischenwände haben und eine Mindestbreite von 90 cm mit einer Abweichung von 10% aufweisen.

(2) Für die **Schweinehaltung** gelten im Sinne des § 21 Abs. 5 letzter Satz des O.ö. Tierschutzgesetzes 1995 folgende Übergangsbestimmungen:

1. Ab 1. Jänner 1998 müssen alle Betriebe mit mehr als fünf Schweinen bzw. vier Sauen mit ihren Saugferkeln nachstehende Mindestanforderungen erfüllen:

Die uneingeschränkt benutzbare **Bodenfläche**, die jedem Absatzferkel oder Mastschwein/Zuchtläufer in Gruppenhaltung zur Verfügung stehen muß, muß mindestens folgende Größe haben:

- 0,15 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von bis zu 10 kg,
- 0,20 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 10 bis 20 kg,
- 0,30 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 20 bis 30 kg,
- 0,40 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 30 bis 50 kg,
- 0,55 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 50 bis 85 kg,
- 0,65 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 85 bis 110 kg,
- 1,00 m² bei einem Durchschnittsgewicht der Schweine von über 110 kg.

2. Die Benutzung von vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung gebauten Anlagen, die den Anforderungen der Ziffer 1 nicht entsprechen, kann durch Bescheid der Bezirksverwaltungsbehörde anhand der Ergebnisse von Kontrollen bis längstens 31. Dezember 2005 genehmigt werden, wenn die Anpassung zu einem früheren Zeitpunkt die wirtschaftliche Existenz des Betriebes gefährden würde.

§ 16

Inkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Landesgesetzblatt für Oberösterreich in Kraft.

(2) Diese Verordnung wurde einem Informationsverfahren im Sinn der Richtlinie 83/189/EWG des Rates vom 28. März 1983 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften, ABl.Nr. L 109 vom 26.4.1983, S. 8, in der Fassung der Richtlinien 88/182/EWG, ABl.Nr. L 81 vom 26.3.1988, S. 75, und 94/10/EG, ABl.Nr. L 100 vom 19.4.1994, S. 30, unterzogen.

Für die o.ö. Landesregierung:

Mag. Prammer

Landesrätin